

Zeitschrift:	Schweizer Spiegel
Herausgeber:	Guggenbühl und Huber
Band:	22 (1946-1947)
Heft:	4
Artikel:	Zimmer auf Spanisch : Lehren, welche uns spanische Wohnungen geben
Autor:	Meyer-von Roten, Iris
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1068913

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In unsere Wohnungen und vor allem auch in viele Restaurants ist seit einigen Jahren eine gewisse rustike Romantik eingezogen. Ob wir uns in einer sogenannten Bündnerstube oder im Vestibül einer eleganten Wohnung befinden — es wölbt sich über uns eine Decke mit dunkeln Holzbalken; wo nicht, so erhellt zum mindesten ein romantisches Nachtwächterlaternchen unsren Ein- und Ausgang.

Wir bringen diese Art Romantik etwas undeutlich beim Heimatstil unter. Das Währschaftre daran lässt sich nicht verleugnen. Die Würde der strengen Balken, verbunden mit der Zierlichkeit, welche in vielem, was jetzt aus Glas, Blech

und Eisen geformt wird, sich ausdrückt, scheinen zwar eine andere Heimat als die unsere zu haben.

SCHNEEWEISSE WÄNDE — DUNKELBRAUNE BALKEN

Wir reisen nach Spanien und stehen dann zu unserer Verwunderung mitten in der Heimat unserer neuesten Tendenzen der Interieurgestaltung. Was uns bei den dekorativen Balken in Vestibül und Restaurants als Besinnung auf eigenes Altes, vielleicht mit tessinischem Einschlag, vorkam, steht da plötzlich als seit Jahrhunderten gut fundiertes Spanisch da. Und, was uns an Glaswaren und Blechdekorationen bei all den altmodisch-modernen Laternen als geistreiche Renaissance eines Stückes fin de siècle erschien, ersteht in Katalonien und auf den Balearen als zwar kecke, aber gar nicht geistreich gemeinte, sondern eher selbstverständliche Raumergänzung.

Was sieht man nun an Zimmerausstattungen in spanischen Gegenden? Im Wesentlichen immer dasselbe.

Einmal schneeweiss getünchte Wände, schneeweiss getünchte Zimmerdecken und nochmals schneeweiss getünchte Gang- und Treppenwände.

Diese kalte Eintönigkeit vereinigt sich aber mit einem Inbegriff von Wärme und Geborgenheit: Dunkelbraune, rohe Balken stützen, in schmalen Abständen parallel laufend, die schneeige Decke. (Die

UNBESCHWERT GEHT SIE ZUM SPORT

Die fortschrittliche Frau verwendet heute die bewährte unsichtbare Monatshygiene INTREX

12 × INTREX
und immer vergnügt!

INTREX
Ohne Gürtel unsichtbar

In allen Apotheken, Drogerien und Fachgeschäften

Der schweizerische Knigge
von Vinzenz Caviezel (Adolf Guggenbühl)

Ein Brevier für zeitgemäße Umgangsformen.
22.—28. Tausend. In Goldfolienumschlag.
Fr. 3.50.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG ZÜRICH 1

Balken dieser spanischen Decken stammen aber keineswegs aus Spanien, sondern kommen seit Jahrhunderten als schwedische Tannen ins Land. — Das nur als tröstlicher Beweis, daß auch wir in der Schweiz charakteristisch Schweizerisches schaffen können, ohne gerade immer Arvenholz zur Schau tragen zu müssen.) Sie machen die Zimmerdecke zum eindeutigen «Dach über dem Kopf», welches wir so lieben.

Sie ergeben überdies zusammen mit dem braunen Holz der Möbel auch ein wunderbares Farbenspiel von warmem Braun und kaltem Weiß. Aber damit nicht genug.

Noch ein Drittes: Wenn sich Farbe und Material der Möbel an der Decke wiederholt, so steigert sich der Raumindruck ungeheuer. Was damit gemeint ist? Sie erleben vielleicht etwas Ähnliches mit Bildern, die hoch oben an der Wand hängen, oder — wir dürfen es sagen — auch wenn Sie etwa von Brunnen aus Richtung Urnerberge die Aussicht betrachten. Das Bild hoch oben an der Wand, die Bergspitzen in den Wolken lassen uns Raum und damit Spannung empfinden, deren Vorhandensein die Vernunft zwar auch sonst erkennt, aber das Gefühl nie, wenn der Raum nicht umrissen ist, sei es nun durch Berge, Bäume, Bilder an der Wand oder eben Deckenbalken. Denn die weiße Decke allein zeichnet keinen Raum, sondern ist für das Gefühl abstrakt, unwirklich.

An diesen spanischen Decken hängen nun keine Damoklesschwerter wie in unseren Stuben, wo die Lampe oft etwas Drohendes, Gewaltiges hat. Aber auch keine sachlichen Lichtsendungskörper, sondern recht häufig ein leichtsinniges, anmutiges Gebilde aus Glas und ein wenig Blech, womöglich feuerrot und zitronengelb gefärbt oder auch schwarz. Oft mit einem Stich ins Phantastische, dann wieder mit kristallähnlicher Flächenzusammensetzung, eben wie die Laterne des Nachtwächters auf der Bühne. Sie sind erwünschte kleine Unruhestifter in der Gemessenheit der Weiß-Braun-Würde.

STEINBÖDEN UND BALKÖNCHEN

Der Boden, auf welchem die braunen Holzmöbel stehen und über dem die Laternen schweben, ist aus Stein, hell und kalt, hin und wieder sogar aus glasierten Kacheln. Zu den Wohnungen führen Treppen, die häufig aus lauter hübsch glasierten Kacheln bestehen. Dabei ist nicht die betretene Fläche, sondern diejenige der senkrechten Teile der Treppe gemustert. So hat denn immer derjenige, welcher die Treppe hinaufklimmt, das schöne Gefühl, über einen bunten Teppich zu gehen, während dem Heruntersteigenden, der es ohnehin bequemer hat, nichts geboten wird.

Das sind in Kürze einige Eindrücke, welche der Reisende aus der Schweiz von spanischen Zimmern gewinnt. Halt, da ist noch ein wesentlicher. Das sind die spanischen Balkone. Genau die Balkone, von welchen in den Opern umworbene Schönheiten Ständchen bringenden Liebhabern drunter im Staube zuwinken. Die kleinen Balkone sind schmal, kaum 30 cm breit, ihre Geländer bestehen aus einfachen, geraden Eisenstäben. Aber eine große Türe öffnet sich auf sie hinaus. Man kann sich auf den Terräschchen zwar nicht gemütlich niederlassen, aber man kann darauf ins Freie treten und die ganze Freiheit der offenen Aussicht ins Zimmer hereinlassen.

Doch nun die Bilanz der Eindrücke.

Die weißgetünchten Wände scheinen nichts Besonders zu sein. Und doch sind sie Kolumbuseier oder Kolumbuswände. Ihr schneiges Weiß neutralisiert Geschmacklosigkeiten, sie neutralisieren Kitsch oder auch nur kleine Fehler in der Farbenharmonie; während farbig gemusterte Tapeten den Tumult der Geschmacklosigkeiten erhöhen wie zusammenschlagende Pfannendeckel die Katzenmusik. Die weißen Wände verkörpern überdies das Prinzip der Ordnung. Sie machen ein unordentliches Zimmer immer noch verhältnismäßig ordentlich. Ja, man kann auch viel mehr Dinge aufs Mal in ein Zimmer stopfen, ohne sich gegen den guten Ge-

ZÜRICH 7

Hottingerstrasse 8
Telephon 32 04 12

PARIS II^e

Maison alliée
16, rue Daunou
Salon Massé

50 JAHRE JECKLIN

Pianos, Flügel
Kleinklaviere
Miete, Stimmungen
Streichinstrumente
Kunstgerechte Reparaturen
Blockflöten, Musikalien
Radio Gramo Platten

wie immer seit 50 Jahren:
preiswert und in großer Auswahl

im

PIANOHAUS



NACH DEM ESSEN:

Ein Gläschen

FERNET-BRANCA

pur oder

im schwarzen Kaffee

Das meist nachgeahmte Verdauungsmittel

S. A. Flli. Branca-Distillerie, Chiasso

schmack zu vergehen, was beim Vorhandensein von Tapeten nicht immer der Fall ist. — Und die dritte Tugend der weißen Wände: Sie geben den Möbeln Relief. Sie sind idealer Hintergrund. Außerdem sind diese getünchten Wände reiner als Tapeten. Da gibt es nichts «Schmüseliges» und keine unerwünschten Lebenszeichen an den Wänden, die der Mieter vom Vormieter übernehmen müßte. Ist die Wand einmal nicht mehr so weiß, wie sie sein sollte, so wird sie mit einem Minimum an Kosten rasch geweißelt.

In unserm Klima wäre die kalte Wirkung der Wände vielleicht etwas unerwünscht. Aber um so willkommener wären sie, um schöne Tücher, Bilder und Geschirr an die Wand zu hängen. Und wenn die schneeweissen Wände trotzdem noch immer zu kalt sind, so kann man den größten Teil ihrer Tugenden auch bei hell gestrichenem oder naturfarbigem, glatten Täfer genießen. Das ist es! Die herrlichen spanischen Wände bestätigen uns, daß wir mit großem Vorteil das schlichte, helle Täfer in unsren Wohnungen wieder aufleben lassen sollten. Es hat zahlreiche Vorteile der getünchten Wände, aber an Stelle ihrer Kälte jene Wärme, welche Holz immer birgt.

Die Balkendecken hingegen dürften wir bei uns ohne Einschränkungen zu Ehren ziehen. Sie scheinen mir neben den bereits gepriesenen guten Eigenschaften wie selten etwas Gemütlichkeit und Würde zu vereinen. Eine Vereinigung, die nämlich gar nicht so leicht ist. Sie gäbe gerade unsren schweizerischen Interieurs, die oft dem sogenannten «Heimeligen» etwas allzu wuchtig zustreben, neben Gemütlichkeit auch Würde und Format.

VESTIBÜL-LÄMPCHEN?

Und was lernen wir von den spanischen Vestibül-Lämpchen?

Da wir in der Schweiz bereits den Reiz solcher Nachtwächterlaternchen erprobt haben, wohl nichts. Oder doch! Näm-

lich, daß sie erst im richtigen Rahmen sind, wo die Umgebung ruhig und gemessen ist. Wogegen unsere mit Laternen gezierten Vestibüle nicht selten im Bühnenhaften stecken bleiben.

Steinerne Böden nach spanischem Muster wollen wir nicht empfehlen. Schließlich sind wir ja nicht in Spanien, wo im heißen August sogar der Marmor des Nachttischleins so lauwarm wird wie die Kacheln eines temperierten Ofens. Aber die Vorzüge der Steinböden, nämlich ihre schöne Wirkung, leichte Reinigung und geringe Staubbildung, sind auch etwas wert. Also vielleicht doch etwas mehr Steinböden in unsren Gängen und Plätzen! Und die Treppen aus bemalten Kacheln? Sie würden sich auch bei uns oft schön ausnehmen. Aber sie unsren Bauten einzufügen, ist auch ein wenig heikel und Geschmackssache.

So bleibt es denn dabei: Die Quintessenz der Lehren, welche uns spanische Zimmer geben, ist die Anregung: weiße Wände — hölzerne Deckenbalken. So einfach sich dies anhört, so ausschlaggebend ist es für die gute Wirkung der Zimmer.

Haushalt

Das « Schweizer-Spiegel »-Haushaltungsbuch von Helen Guggenbühl. Ein überaus praktisches Haushaltungsbuch, dessen neuartige Einteilung allgemeine Anerkennung gefunden hat. 3.20

Kochbüchlein für Einzelgänger von Maler Paul Burckhardt. Anleitung für Ungeübte zur raschen Herstellung einfacher Gerichte. Mit Zeichnungen vom Verfasser. 4. Auflage. In reizendem Geschenkeinband. 3.20

Schweizer Küchen-Spezialitäten von Helen Guggenbühl. Gute Plättli aus allen Kantonen. Vorwort von Meinrad Lienert. 3. Auflage. In entzückendem Geschenkeinband. 3.80

Handbüchlein für Baulustige und Hausbesitzer von Bauingenieur P. Lampenscherf. 2. Auflage. Geb. 3.65

SCHWEIZER - SPIEGEL - VERLAG AG.

DER HAARPFLLEGENDE
COIFFEUR

Zürich

Coiffeur pour Dames
Talacker 11 / Zürich
Tel. 27 29 55

Mamba
SCHAUMBÄDER

für die rationelle Schönheitspflege
verjüngen, erfrischen, reinigen,
pflegen und parfümieren die Haut.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
und beim guten Coiffeur